



Scherben und Träume

Auf meiner Zeit durch die Reisen sehe ich aus dem Fenster.

Beim Einschlafen merke ich gerade noch, wie der Zug schneller rattert
und sehr viel lauter. Hunderte Beduinen schleichen mit ihren Kamelen der Abendsonne entgegen. Ihre
Hinterkopfschreie rutschen zu den Hügeln, draußen im Atlasgebirge.

Bleibe ein paar Tage in der Stadt Tanger, wo ich jeden Morgen auf klapprigen Stühlen sitze und einen
Portwein nach dem anderen trinke.

Nachmittags sehe ich, wie die Wörter tropfen, ohne Mord.

Dann schlafe ich wieder ein.

Hinter den roten Backsteinmauern singen und spielen die süchtigen Tagelöhner ihre klagenden Geschichten
der letzten hundert Jahre.

Ein Reigen und ein Walzer treffen sich, und verschwinden schnell, um im Chor mit den Vögeln einen
Teufelspakt zu schließen.

Schizophren jazzig lispelt mein Fuß und die Rippenunterfläche bleibt trocken liegen.

Aber am meisten zu schaffen macht mir die Zersplitterung ihrer Metallscheibe unterhalb der linken
Achselhöhle. Nach jedem Orgasmus flötet diese Frau in so schrillen Tönen, das ich mir minutenlang die Ohren
zuhalten muss.

Später sitze ich auf der Toilette und spüre ein Kribbeln, als ob mir fremdartige Frauen die Gebeine
auseinanderreißen würden.

Der nächste Schlaf, und die nächste Stadt.

Erschreckt schaue ich auf, beim Waschen des Kopfumwickelten Fleisches. Kratzige Splitter von verrotteten
Weinflaschen

fallen aus meinem Gesicht, ins Waschbecken,

Und jetzt pinkelt mir auch noch eine Katze ans Haarlose Bein.

Aus der Ferne höre ich stürmische Winde Kichern, während ein Baby weint.

Irgendwo klingelt ein Telefon. Niemand geht ran.

Überall in der Eisenbahn glotzen mich gelangweilte Kinder an. Sie haben die Schnauze voll, von diesen
einfallslosen Märchen und warten mit zerknirschten Gedanken.

Und doch, ein kleiner Junge erinnert sich noch an den fiesen Schneesturm, den ich vor ein paar Jahren
erfunden habe.

Am nächsten Bahnhof steige ich aus, und wandere durch eine schimmernde Kristallwüste. Die Sandkörner hier
glitzern wie Rohdiamanten.

Im inneren meiner Genitalien brennt eine undurchsichtige Flüssigkeit. An den Zähnen kauende Huren stellen
sich bereit. Die Arztpraxis mit all den Röntgengeräten ist schon lange nicht mehr in Betrieb.

Meine Bronchitis bringt mich noch um. Trinke Unmengen von Portwein, und falle in eine silberne Mülltonne.

Die Prostituierten lachen über meine Trunksucht.

Kulleraugen einer schielenden Eule schubsen mich über die Bettkante.

Am anderen Ende vom Griff rutschen die Knochen meines Herrn durch einen Wüstentornado.

...falsche Schuhe...keine Ruhe...das Piano stimmt nicht...



Scherben und Träume

Niemand geht ran. Irgendwo klingelt ein Telefon.
Wenn ich genau hinschaue, sehe ich noch die Ärztekittel in Atombunkern
vermodern. Ein rauschendes Brüllen weckt mich in der Hitze der Nacht.
Im Sand am Strand liegt ein vollbrüstiges Wesen und schreit ebenfalls.
Das Baby hat sich beruhigt und lacht.
Sieben Grillen spielen Polka auf moosbewachsenen Xylophonen.

...Geschichten zerplatzen vor meinem geistigen Auge...in der Mitte durch...
dadurch den Lurch im Lemminge Tal...

Die Anatomie des Menschen ist unerträglich

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).